

Kurz-Dokumentation des „Kunstmix“ aus der Broschüre:

Kulturelle Bildung in der Kurt-Tucholsky-Schule

Am Beispiel der Projektwoche 2013



KUNSTMIX

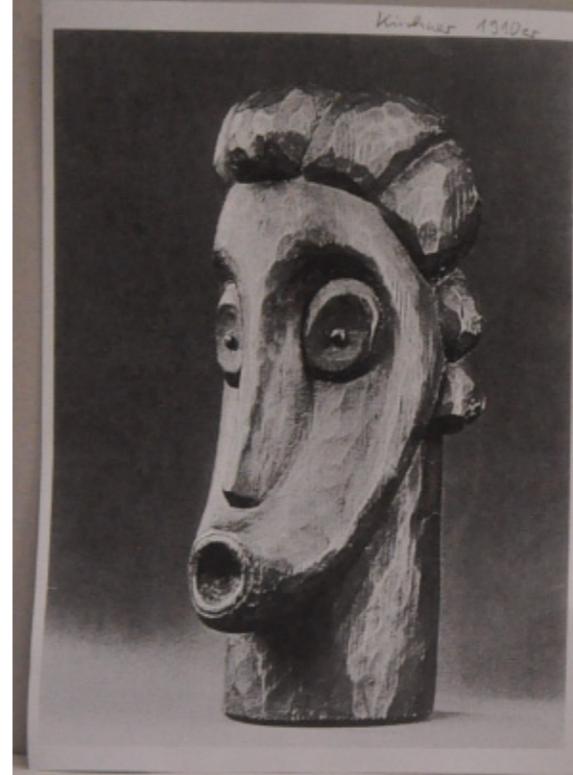


An der Kunsthochschule bietet die Kulturagentin und Künstlerin Mona Jas ein Seminar zu partizipativen kreativem Arbeiten an, in dessen Zuge wir die Möglichkeit bekamen, unsere Auseinandersetzung mit dem Thema praktisch zu erproben.

Element Eins: Ausgehend von Kurt Schwitters' Ursonate sowie Aufnahmen von Staren, welche Schwitters Stück nachzwitchern, wurden spielerische Experimente mit Schriften, Klängen und Sprachlauten durchgeführt und fremdsprachige Texte in Mandarin, Maya, Russisch von einem visuellen bedeutungsfreien Verständnis des Schriftbildes in Stimm-Klang-Kompositionen transformiert.



Element Zwei: Mit einer Kugel Ton wurden auf dem Gelände des MAXIMs Abdrücke gesammelt. Zurück im Raum „übersetzten“ die Schüler_innen diese in Klang-Texturen auf Tonplatten. Diese wurden auf Papier abgedruckt und somit eine Interpretation/Umwandlung der Klanglautübungen erstellt. Anschließend modellierten die Teilnehmer_innen in Paaren die vollplastische Nase des Gegenübers und zwar zunächst nur durch die Präsentation des Profils. Danach nahmen sie Abdrücke ihrer Nasen in Ton, gossen diese mit Gips aus und konnten drei Versionen „ihrer“ Nase vergleichen.



Ein Projekt im Rahmen des Modellprogramms „Kulturagenten für kreative Schulen“ mit den Studierenden der Kunsthochschule Berlin Weißensee Ixmucané Aguilar, Kristina Huber, Cyril Capbarat, Gregor Kasper im Jugendkulturzentrum MAXIM.

Element Drei: Für das zwanzigjährige Jubiläum der Kurt-Tucholsky-Schule fertigten die Schüler_innen gemeinsam Entwürfe für das Plakat und den Flyer an. In einem Brainstorming wurde gefragt: Wer war Kurt Tucholsky? Welche Assoziationen weckt er in uns? Was ist für uns wichtig? Dann ging es an die analoge Erstellung von Collagen, Zeichnungen und Fotos. Zum Schluß „filterte“ Kristina Huber aus dem ganzen Material eine Endversion.

Element Vier: Anhand von vorgegeben Grundformen (Kreis, Quadrat, etc.) bildeten die Schüler_innen zunächst menschliche Figuren aus Ton. Ähnlich dem Spiel Stille Post bekamen nun alle eine Vorlage, diverse Abbildungen von unterschiedlichsten Skulpturen und Plastiken. Aufgabe war es diese nach eigenen Möglichkeiten nachzuformen und anschließend an die Nachbar_in weiterzugeben, die daraufhin diese Plastik wiederum kopierte.

